

3. Verbandstag des Gewerkevereins der Heimarbeiterrinnen Deutschlands.

(Krausdr. verb.) S. u. H. Berlin, den 14. April.

Unter überaus starker Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands trat heute der Gewerkeverein der Heimarbeiterrinnen Deutschlands zu seinem dritten Verbandstage zusammen.

Der Vorsitzende des Gesellschaft für soziale Reformen Dr. Bittmann-Rastbach über das Thema Heimarbeitserhebung.

Darauf referierte Oberregierungsrat Dr. Bittmann-Rastbach über das Thema Heimarbeitserhebung.

In der Nachmittags-Sitzung referierte der bekannte Sozialwissenschaftler Professor Dr. Franke-Berlin über „Submission und Heimarbeit“.

Nach einer längeren Diskussion wurden dann die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Novelle zum Krankenerkennungsgefetz

nach einem am 25. März 1909 im II. Komm. Wahlbezirksverein gehaltenen Vortrage des praktischen Arztes Dr. F. Herfeld.

Die weiteren Ausführungen des Herrn Reichsausschreiters lauten: Eine wichtige Aufgabe wird sein, das jetzt jedenfalls nicht ausreichende gegeweltige Verhältnis zwischen Krankentafeln, Ärzten und Apotheken besser zu regeln.

teiliges Verfahren bieten, und daß nicht der Versuch gemacht wird, durch die einen Kurierung für die Ärzte in irgend welcher Form herbeizuführen.

Es handelt sich um 231 Kassen, von denen ich 14 ausseide, weil ich die betr. Angaben für meine Berechnung nicht werten kann.

Table with 3 columns: Markt, Kassen, Proz. showing various numerical data points.

also über 65 Proz. unter 1 M. und 22,57 Proz. unter 50 Pf. Als Kuriosum sei erwähnt, daß die nobelste von diesen Kassen, die Armentafel in Landsberg, für 9 Besuche 50 M. = 5,50 Mf. für die Einweisung zahlte, und daß die beiden am schlechtesten bezahlenden Kassen mit 9 Pf. und 18 Pf. pro Einweisung figurieren.

Die Statistik würde ein richtigeres aber auch viel traurigeres Bild von der Entlohnung der Ärzte geben — von Honorar kann man hier wohl nicht gut sprechen, wenn ich nicht die Zahl der Kassen, sondern die der Einweisungen auf die verschiedenen nach der Höhe der Bezahlung aufgestellten Gruppen verteilt hätte.

Was ich Ihnen vorgeführt habe, ist typisch für die in ganz Deutschland unter dem Vorwande des Pauschalsystems mit wirt-schaftlicher Anstellung und Abhebung des einzelnen Arztes herrschenden Zustände, die auch jetzt durch das Eingreifen der ärztlichen Organisationen nur teilweise gebessert sind.

Kun ist bekanntlich die Lebenshaltung des Arztes wegen der höheren Ausgaben für Wohnung, Kleidung, Bedienung, Kindererziehung, weil der beschäftigte Arzt sich selbst darum kümmern kann, und noch verschiedener andere wohl um 50 Prozent und mehr lohnpielfähiger als die anderer Stände von gleichen Ansprüchen und gleicher Bildungslufe.

Wenn Sie das alles bedenken, dann brauche ich Ihnen zu den vorhin angeführten Zahlen keinen weiteren Kommentar zu geben, und Sie werden sich nicht darüber wundern, daß die invalide gewordenen Ärzte mit ihren Familien, sowie die Arztwitwen und Waisen, sofern nicht von Haus aus erhebliches Vermögen da war, überall in großer Dürftigkeit leben, jedenfalls in größerer, als die Dürftigkeit nur acht, weil in wohl zu verheerender gese die materielle Lage meist gehem gehalten wird, und daß die Beträge, welche ihnen die ärztlichen Korporationen gutkommen lassen können, nicht amähernd genügen, um auf nur der dringendsten Not zu feuern.

38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Die Gesellschaft hielt gestern in Berlin im Langen-Beck-Hause ihre erste Sitzung ab. Nach einem Hinweis auf die alten traditionellen Aufgaben der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, denen auch für die Zukunft treu getrieben werden soll, machte der Vorsitzende Professor Dr. Kümle in Hamburg darauf aufmerksam, daß von den reichlich angemeldeten Vorträgen in erster Linie die Ausgestaltung der Rolle, der weitere Ausbau der funktionellen Nachbehandlung nach Operationen, welche als die Haupttätigkeiten der letzten Jahre anzusehen sind, die Gesellschaft besonders beschäftigen werde.

Der wissenschaftliche Teil wurde mit dem Vortrage von Neuberger über die Rolle der Bauchspeicheldrüse (Pancreas) begonnen. Hier über Karlovi prach über den heutigen Stand der Betäubung durch Einipringen in das Rückenmark sowie am Orte der Operation.

Manuel-Hamburg empfahl die Stoplammin-Morphium-Narkose in ihrer Verbindung mit einer leichten Allgemein-Narkose, er hält auch diese für die humanste und ungefährlichste Art. Vor allen Dingen werden auf diese Weise auch nach der Operation sich entzündende Lungenerkrankungen so gut wie vermieden. Oberst erklärte er sich als ein Anhänger der Rückenmarksbetäubung. Sprengel-Kraunshweig hielt den langen Schlaf nach Stoplammin-Morphium-Narkose nicht als so ganz ungefährlich an, da innerhalb dieser Zeit bei erlahmender Aufmerksamkeit des überwachenden Personals Gelegenheit zur Entzündung von Lungenerkrankung gegeben sein kann.

Hochschulnachrichten.

Auch in diesem Jahre werden an den Universitäten Freiburg und Heidelberg Fortbildungskurse für praktische Ärzte abgehalten werden. Sie finden in Heidelberg vom 12. bis 31. Juli und in Freiburg vom 27. September bis 9. Oktober statt.

Die 12. Verammlung des oberösterreichischen Geologischen Vereins wurde im Zoologischen Institut der Universität Heidelberg eröffnet. Der erkrankte Vorsitzende Geheimrat Hoffmann wurde durch den Schriftführer Professor Vaidl vertreten.

Das Latein in den Schulen. Nach 6000 Uebersetzungen in das Lateinische und aus dem Lateinischen haben die wissenschaftlichen Prüfungskommissionen auf Veranlassung des Unterrichtsministeriums durchgesehen und darüber berichtet.

Deutsche Gesellschaft für orthopädische Chirurgie. Der achte Kongress der Deutschen Gesellschaft für orthopädische Chirurgie beschäftigte sich in den kürzlich hatgeendeten Sitzungen im wesentlichen mit Fragen, die das Gebiet der angeborenen Hüftverrenkungen betreffen.

Bäder und Sommerfrischen.

Solbad Frankenhäuser am Rasthäuser. Wer im Eisenbahnwagen nach Thüringen eilt, dem bleibt das liebliche Bild des Rasthäusererbadgebirges unvergessen.

Halb- und Lungenleidende

machen wir darauf aufmerksam, daß bereits mehr als 8000 zum Teil naturiell deglaubierte Bant- und Anfertigungsarbeiten über die ausgesetzteste Wirkung eines gewissen Pflanzenheilmittels vorliegen, welches wir schon vor hundert Jahren in den westindischen Inseln, namentlich in der Gegend von Cayenne, entdeckt haben.

